

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
 Bezugspreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
 Publikations-Organ



für Amts- und
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für außerordentlich große 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pfg., im Restmeterteile 50 Pfg. Beilagengebühren pro 1000 Stück Mk. 7,50.
 Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Weg. 548.

Nr. 56.

Sonnabend, den 19. Juli 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Wegen Vorkaufarbeiten in der Holzforststraße ist die öffentliche Versteigerung am Sonnabend den 19. Juli 1919 von der Holzforststraße bis zum Neugarten für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Der Wagenverkehr ist an diesem Tage über die Schweinertstraße, Brauchstraße, bzw. Bergstraße zu nehmen.
 Annaburg, den 17. Juli 1919.
 Der Amts-Vorsteher. Schäfer.

Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vereine
 am Sonnabend, den 19. Juli 1919, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathauses.
 Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von dem Kassen-Revisionsprotokoll vom 30. Juli 1919.
2. Desgl. von der Kündigung einer Hypothek.
3. Vermietung der leerstehenden Wohnung im Hause Mühlentstraße Nr. 1.
4. Gehalt der Frau Schulze um Ueberlassung der Freibank für den Milchverkauf.
5. Nochmalige Errichtung einer Einwohnerversammlung.
6. Aenderung des Gemeindeverordnungsprotokolls im Jahre 1919.
7. Nochmalige Siedelungsbauten.
8. Erhöhung der Vergütung für die Leitung und den Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule.
9. Erhöhung der Gasmeter-Preisliste.
10. Erweiterung des Gastwirthschafts-Gesetzes.

Hierauf: Nichtöffentliche Sitzung.
 Annaburg, den 15. Juli 1919.
 Der Gemeinde-Vorsteher. Henze.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 23. bis 30. Juli werden nach Anordnung der Kreisstelle an die versorgungsberechtigten Personen die Mengen Dtsch

60 Gramm Butter pro Kopf zur Verteilung gebracht.
 Annaburg, den 18. Juli 1919.
 Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Pflanzenernte des Jahres 1919 ist für den Kreisverband für Dtsch und Pflanz besichtigt worden. Die gemeinteten Pflanzenteile in dieser Gemeinde sind an Herrn Kaufmann Wilhelm Otte in Annaburg, welcher von der Ga. Wähler und Partei, Lorgau, mit der Erlassung und Verabreichung der hier gemeinteten Pflanzenteile beauftragt worden ist, abzuliefern. Die Pflanzenteile werden von der Ga. Wähler und Partei in Lorgau ausgestellt.
 Annaburg, den 14. Juli 1919.
 Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Reisebrotmarken betref.

Infolge von Betriebsstörungen, insbesondere mehrfacher Streiks, bei der mit der Herstellung der Reichs-Reisebrotmarken beauftragten Druckerei S. S. Hermann, ferner infolge von Betriebsstörungen, die durch die im Gebiete der Eisenbahnverwaltungen ebenfalls ausgebrochenen Arbeitsniederlegungen hervorgerufen worden sind, ist die rechtzeitige Belieferung der Kommunalverwaltungen mit Reisebrotmarken neuen Musters nicht möglich gewesen. Die festgesetzte Gültigkeitsdauer der Marken alten Musters ist daher vom Landesgüteramt bis zum 27. Juli 1919 einschließlich verlängert worden. Es dürfen natürlich nun auch bis zu diesem Tage den Verbrauchern die bisherigen Marken in neue umgetauscht werden.

Gleichzeitig wird die angeordnete Beschränkung der Umlaufzeit der unperfekten Reisebrotmarken aufgehoben. Diese unperfekten Marken sind mithin nunmehr unbefristet gültig.

Lorgau, den 15. Juli 1919.
 Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Pferdefleischarten.

Die von den Ortsbehörden hier angeforderten Pferdefleischarten sind zur Ueberführung gelangt. Die Magistrats, Herren Gemeinde- und Gutsbesitzer erlaube ich, diese Karten mit dem Gemeindefeige und dem Namen des Inhabers zu versehen und an die Verbraucher auszubändigen. Die Karteneinsamler haben sich Johann bei einer der unten aufgeführten Verkaufsstellen in die Kundenliste eintragen zu lassen. Die Nummer der Kundenliste sowie die Verkaufsstelle ist von dem Inhaber der letzteren auf der Pferdefleischkarte zu verzeichnen. Karten, die mit einem solchen Eintragungswort versehen sind, dürfen zur Vermeidung einer Doppelvergabe in eine andere Kundenliste nicht eingetragen werden.

Da angenommen ist, daß die Fleischmenge infolge des geringen Angebots von Schlachtkörpern nicht ausreicht, um alle Karteninhaber gleichzeitig zu beliefern, so soll der Verkauf abwechselnd nummerweis, wie in der Kundenliste eingetragen, erfolgen.

Für den Kreis sind folgende Verkaufsstellen eingerichtet:
 Lorgau: Rohschächter Emil Dargatz,
 Wildschütz: berthe, vertreten durch Holwehig in Wildschütz.

Dommitzsch: Rohschächter August Möbius,
 Jhadan: Joh. Riehscher,
 Belgern: Paul Hille,
 Annaburg: Martin Wiefener.

Lorgau, den 12. Juli 1919.
 Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
 Dr. Dr. Gerete.

Die große Vermögensabgabe.

Weimar, 12. Juli. Der Reichsfinanzminister hat den Gesetzentwurf über die große Vermögensabgabe bekanntgegeben.

Vermögen im Sinne des Gesetzentwurfs ist das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden, wobei jedoch Haushaltsschulden und Schulden und Lasten, die in wirtschaftlicher Beziehung zu nicht abgabepflichtigen Vermögenswerten stehen, unberücksichtigt bleiben. Zum steuerbaren Vermögen gehören u. a. auch Edelmetalle, Perlen oder Gegenstände aus Edelmetallen, soweit ihr Gesamtwert den Betrag von 200.000 Mark übersteigt.

Die Höhe der Abgabe beträgt für die inländischen Aktiengesellschaften usw. sowie für die sonstigen inländischen juristischen Personen, für nicht rechtsfähige Vereine, Stiftungen usw. 10 v. H. des der Abgabe unterliegenden Vermögens. Das ist ein verhältnismäßig geringer Abgabesatz, der aber, soweit es sich um Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H. usw. handelt, schon wegen der Doppelbesteuerung berechtigt erscheint.

Die für die fortjährlige Abgabepflicht vorgesehene Abgabe beträgt:

für die ersten angefangenen oder vollen 50.000 M. des abgabepflichtigen Vermögens	10 v. H.
für die zweiten angefangenen oder vollen 50.000 M.	12 v. H.
„ „ „ „ „ „ 100.000	15 v. H.
„ „ „ „ „ „ 200.000	20 v. H.
„ „ „ „ „ „ 300.000	25 v. H.
„ „ „ „ „ „ 400.000	30 v. H.
„ „ „ „ „ „ 500.000	35 v. H.
„ „ „ „ „ „ 600.000	40 v. H.
„ „ „ „ „ „ 700.000	45 v. H.
„ „ „ „ „ „ 800.000	50 v. H.
„ „ „ „ „ „ 1.000.000	55 v. H.
„ „ „ „ „ „ 2.000.000	60 v. H.
„ „ „ „ „ „ weitere Beträge	65 v. H.

Abgabepflichtig ist nur der den Betrag von 5000 M. übersteigende Teil des Vermögens. Besteht also jemand 50.000 M., so würden nur 45.000 M. abgabepflichtig sein und eine Abgabe von 4.500 M. erfordern. Die Wirkungen der Abgabe treten in der folgenden Uebersicht klar in die Erscheinung. Die Höhe der Abgabe beträgt bei einem abgabepflichtigen Vermögen von

100.000 M.	11.000 M.	=	11 Proz.
200.000 „	26.000 „	=	13 „
300.000 „	46.000 „	=	15,3 „
400.000 „	66.000 „	=	16,5 „
500.000 „	91.000 „	=	18,2 „
1 Mill. „	148.000 „	=	14,8 „
2 Mill. „	271.000 „	=	13,5 „
5 Mill. „	542.000 „	=	10,8 „
10 Mill. „	639.000 „	=	6,3 „

Das der Abgabepflichtige, so heißt es weiter im Gesetzentwurf, oder haben im Falle der Zusammenrechnung des Vermögens der Ehegatten beide Ehegatten zwei oder drei Kinder, so wird für jedes Kind der Betrag von je 5000 Mark von der Abgabe freigestellt, zugleich wird von dem der Zahl der Kinder entsprechenden Betrage von 15.000 Mark die Abgabe nur in Höhe von 10 v. H. erhoben. Von Rest des abgabepflichtigen Vermögens wird die Abgabe nach dem Satz erhoben, der sich für das gesamte abgabepflichtige Vermögen ergibt. Ist eines der Kinder bereits unter Hinterlassung von Abkömmlingen gestorben, so zählt das verstorbene Kind mit. Die Zahlung der Abgabe erfolgt als Rente in der Weise, daß der Abgabebetrag zunächst am 1. Januar 1920 beginnen der Verzinsung in Höhe von 5 vom Hundert innerhalb 30 Jahren in gleichmäßigen Teilbeträgen, von denen der erste am 1. Oktober 1920 fällig ist, getilgt wird. Für die schuldigen Renten sind größere abgabepflichtige Steuern zu leisten. Der Abgabepflichtige ist berechtigt, die Renten ganz oder in Teilbeträgen abzustoßen. Wer bis zum 31. Dezember 1920 die Abgabe zahlt, kann überdies Kriegsanleihe oder andere Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches in Zahlung geben, und zwar werden Kriegsanleihezeichnungen fünfprozentige Schuldverschreibungen zum Nennwert angerechnet. Für die übrigen Eigentümer von Kriegsanleihe und für die Eigentümer sonstiger Schuldverschreibungen des Reiches werden besondere Steuerbefreiungen festgesetzt, zu denen die Werte bis zum 31. Dezember 1920 an Zahlungsstatt angenommen werden. Für die übrigen sonstigen Vermögenswerte wird eine eigene Anstalt gegründet, die Grundläge für die Annahme von Vermögenswerten aufstellt, jedoch die Verpflichtung hat, reichsmündlichen Wertpapieren bis 31. Dezember 1920 auf Grund des festgestellten Steuerwertes anzunehmen. An Stelle der 30jährigen Rente kann auf Antrag des Abgabepflichtigen für den auf Grundbesitz entfallenden Teil der Abgabe eine 50jährige in das Grundbuch für öffentliche Lasten einzutragende Rente treten, die den Namen Reichsnotzins führt.

Politische Rundschau.

Nach Aufhebung der Blockade.

Haag, 14. Juli. Der Nieuwe Rotterdamse Courant sagt in seiner finanziellen Wochenübersicht, daß Deutschland um seine Devisenfrage nicht mehr bangen zu sein braucht, nachdem Amerika beschlossen hat, ihm zum Einkauf seiner Rohmaterialien und zur Neubelieferung der industriellen Tätigkeit einen Kredit von einer Milliarde Mark einzuräumen.

China gegen den Gewaltfrieden.

Die „Times“ melden aus Peking, daß in ganz China eine verzweifelte Stimmung über die Lösung

lung der Schantungfrage im Friedensvertrage herrscht. Die Haltung der chinesischen Delegation, die sich geneigt hat, das verhängnisvolle Dokument zu unterschreiben, findet allseitige Zustimmung. Die Aussicht auf einen Sonderfrieden zwischen den Chinesen und Deutschland erscheint keinem einzigen Chinesen als etwas aufsergewöhnliches. China hat die Deutschen stets sehr freundlich behandelt. Wenn es gegen sie eintritt, so tut es dies unter dem Druck der Alliierten. Mit Ausnahme der Deutsch-asiatischen Bank ist das meiste Eigentum der Deutschen unliquidiert geblieben und wartet auf die Rückkehr seiner Besitzer. Der „Times“-Correspondent sieht den Grund für die Freundlichkeit der Chinesen gegenüber den Deutschen darin, daß die Deutschen seit der Chinaexpedition die Chinesen stets mit großer Mäßigkeit behandelt haben. In China dauert der Boykott gegen die Entente fort. Im ganzen Lande halten chinesische Studenten japanfeindliche Anreden und fordern die chinesische Industrie auf, sich von Japan unabhängig zu machen.

Die amerikanischen Sozialisten gegen den Friedensvertrag.

Humanität veröffentlicht eine vom nationalen Exekutivkomitee der amerikanischen sozialistischen Partei angenommene Entschliessung. In ihr wird gegen den Friedensvertrag protestiert, der auf der Grundlage der 14 Punkte verprochen worden sei, den man aber auf der Grundlage geheimer Verträge abgeschlossen habe. Aus der Friedenskonferenz gingen 5 Grobmächte hervor, die die Welt durch den Völkerbund beherrschen wollten. Trotz der Versprechungen, die der Präsident der vereinigten Staaten dem deutschen Volk mehrere Male gegeben habe, daß ihm keine Strafe auferlegt werden sollte, wenn es seine militärischen Machtverhältnisse, habe man ihm einen Frieden angeboten, der das deutsche Volk durch mehrere Generationen in Hörigkeit bringe. Die unmenchliche Forderung der ehemaligen deutschen Militärautokratie, England und Frankreich auszuburgern, werde jetzt gegen das deutsche Volk gericht, wenn es sich weigere, sich zum Sklaven der Alliierten machen zu lassen.

Ein Handschreiben des englischen Königs zu Gunsten des Kaisers.

Die „Rechtfamisation“ erzählt aus London: In der Kaiserangelegenheit hat der englische König ein Schreiben an Lord George geschickt. Außer dem haben sich mehrere Lords und ein Verwandter des Königs, der auch mit der deutschen Kaiserfamilie verwandt ist, an anderer Stelle verwandt, um die Alliierten zu veranlassen, auf die Ausstü-

zung des betr. Abschnitts des Pariser Vertrages zu verzichten.

Berliner Gelehrte gegen den Schand-Gerichtshof.

Wie haben den Krieg verloren. Sogar unsere Ehre haben Regierung und Nationalversammlung nicht zu wahren gewußt.

Aber um so härter empfinden wir die heilige Pflicht, für die geschändete Ehre unseres Vaterlandes einzutreten und den deutschen Namen nach wie vor hoch und heilig zu halten.

So erheben wir vor Gott und den Menschen, vor dem lebenden und allen kommenden Geschlechtern Einspruch gegen die unerhörte Schmach, welche unsere Feinde unserem Volke antun wollen, indem sie die Auslieferung und Aburteilung des Kaisers und unserer besten Männer durch ein parteiliches von Haß und Rachsucht eingeleitetes Gericht verlangen. Diese Forderung ist um so schamloser, da sie unter der heuchlerischen Maske der Gerechtigkeit erhoben wird.

Wir erklären hiermit feierlich, daß wenn die Erfüllung dieser Forderung erzwungen werden sollte, wir uns mit vollster Verachtung von den Nationen abwenden, in denen sich die stillosen Kräfte nicht fanden, dieses verbrecherische Gaukelspiel zu unterstützen, und daß wir alles daran setzen werden, um diese Bestimmung auf Kinder und Kindeskinde zu vererben und in der deutschen Nation dauernd lebendig zu erhalten.

Keine feindliche Veröffentlichung der Vorgeschichte des Krieges.

Im französischen Kammerauschuß wurde von der Regierung mitgeteilt, daß die Akten über die Vorgeschichte des Krieges nur mit Zustimmung der Alliierten veröffentlicht werden könnten. Solange Deutschland als schuldiger Teil mit der Veröffentlichung nicht anfangen, hätten die Alliierten keine Veranlassung, der Frage der Veröffentlichung näher zu treten.

Mehrere Tausend deutscher Soldaten auf der Anlageliste.

Basel, 15. Juli. Im Kammerauschuß teltte Pichon am Montag mit, daß gegen diejenigen deutschen Soldaten, die sich in Frankreich Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung haben zuschulden kommen lassen, gleichfalls die Aburteilung in Frankreich durchgeführt werden würde. Es sei eine Liste von mehreren Tausend deutscher Soldaten im Besitz der französischen Regierung, gegen die eidesstattlich erhobene Beschuldigungen der drangsalirten französischen Bevölkerung vorliegen.

Gaig bereitet den neuen Krieg vor.

In einer Rede in der Universität zu Aberdeen sagte Sir Douglas Gaig, jeder junge Mann müsse gelehrt werden, ein Bewehr zu handhaben, sobald, wenn der nächste große Krieg kommt, und er wird kommen!), an dem Tage ganz England, als eine Nation in Waffen dastehen wird.

Steuerflucht nach Nordfriesland.

Es war zu erwarten, daß diejenigen deutschen Landestelle, die nach den Friedensvertrag an Dänemark abgetreten werden müssen, in letzter Stunde einen bedeutenden Zug von „Patrioten“ haben würden, die ihre irdischen Güter jenseits der Grenze in Sicherheit bringen wollten. Jetzt teilt die Dimppler Post mit, daß in letzter Zeit eine große Anzahl reicher Deutscher in Sonderburg zugezogen ist. Allein an Kriegsgewinnlern sind 31 Familien gekommen. Wenn es auch nicht schade ist, daß die Leute mitabgetreten werden, so wird sich doch hoffentlich eine Möglichkeit finden, ihre Kriegsgewinne zum Nutzen der Allgemeinheit zu erfassen, daß die Ueberflutung nicht ein zu lukratives Geschäft für sie wird.

Die Erhöhung des Brotgetreide-Preises. Keine Erhöhung des Brot-Preises.

Die Nationalversammlung hat am Freitag, wie bereits gemeldet, dem Vorschlag der Regierung zugestimmt, die Erhöhung des Brotgetreide-Preises um 100 Mark auf die Tonne den Fonds zu entnehmen, die zur Veranschaffung ausländischer Lebensmittel bereitgestellt sind, sobald also der Brotpreis der gleiche bleiben wird. Tatsächlich bedeutet dies, da eine Frühdruschprämie in diesem Jahre nicht gezahlt werden darf, in den nächsten Wochen für die Landwirtschaft einen geringeren Preis als im Vorjahre. Erst nach dem 1. Oktober wird sich die Erhöhung, die mit Rücksicht auf die gesteigerten Arbeitslöhne notwendig ist, geltend machen. Man rechnet damit, daß bis zum 1. Oktober etwa 500 000 Tonnen Getreide geliefert werden. Bis zu diesem Zeitpunkt also wären vom Reich rund 50 Millionen Mark zu zahlen. Bis zum 1. Oktober ist auch die Uebernahme auf das Reich nur bewilligt worden. Man will dann weiter sehen.

Der Reichsernährungsminister Robert Schmidt stellt gleichzeitig in Aussicht, daß vom 1. Oktober ab Weizen auf 80 und Roggen auf 82 Prozent ausgemahlen werden, gegenüber 84 Prozent gegenwärtig. Dadurch gewinnt die Qualität des Brotes und wir behalten erheblich mehr Meie für die Viehzucht übrig. Außerdem soll jeder Erzeuger 40 Prozent der selbsterhaltenen Gerste, mindestens aber 20 Zentner für die Verwitterung frei behalten. Endlich glaube der Minister mitteilen zu können, daß

Heber's Jahr!

Roman von Frau Gabriele v. Schlippenbach. Neudruck verlesen.

Das Bankhaus Philipp Ehlinger & Sohn lag in der Bürowirtschaft in einem Prachtbau. Mit allem modernen Luxus war es eingerichtet, und seine zahlreichen Angestellten gingen durch die schmiedeeisernen Tür aus und ein.

Seit 10 Jahren stand die Bank als großes, solides Geschäft da. Der kluge Kopf des Chefs leitete das verwinkelte Uhermet des Hauses.

Heute sah Herr Philipp Ehlinger mißvergnügt an seinem großen, eichenen Schreibtisch und hörte auf die Worte seines alten Buchhalters, seiner rechten Hand im Geschäft, der einen Vertrauensposten bekleidete und seit den bescheidenen Anfängen der Bank in der kleinen Winkelgasse angeheilt war. Kopfüttelnd blickte Ehlinger auf die Briefe und Papiere, die ihm Walter — so hieß der erste Buchhalter — vorlegte.

„Es ist gut. Sie können gehen,“ sagte der Chef, „bitte, schicken Sie mir den Kassierer.“

Als Ehlinger allein war, ging er unruhig, die Hände ans dem Rücken, auf und ab. Der dicke Leppich dämpfte seine Schritte.

„So geht es nicht weiter,“ dachte er, „ich muß dem Windbeutel, dem Lothar, den Kopf zurecht setzen. Er spekuliert zu maßlos, den Kopf verbräut zu viel. Der Wilhelm wäre hier mehr am Platze, der ist der geborene Kaufmann, nüchtern, praktisch und berechnend.“

Der Kassierer, ein ebenfalls ergauter, langjähriger Angestellter, trat ein.

„Nun, Bayer, ich habe Sie herbitten lassen. Wie ich höre, hat mein Sohn Ihre Kasse stark in Anspruch genommen.“

„Jawohl, Herr Ehlinger.“

„Wiedel verlangte er?“

„Vorigen Monat 10 000 Mark, Herr Ehlinger.“

„Donner und Doria! Und Sie wissen nicht, wozu er das Geld braucht, Bayer?“

Der Kassierer schwieg verlegen.

„So sprechen Sie doch. Ich verlange es!“

„Ich glaube, der junge Herr spielt. Er soll auch bei den Wetrennen mit hohen Summen beteiligt sein,“ entgegnete Bayer zögernd.

Ehlinger starrte den Sprecher erschrocken an. „Davon hatte ich keine Ahnung,“ sagte der Bankier erlassend.

„Ich muß Ihnen noch mehr mitteilen, Herr Ehlinger.“

„Noch mehr?“

„Ja. Gestern erhob Ihr Herr Sohn an der Kasse 15 000 Mark; er sagte, es geschehe mit Ihrer Einwilligung.“

Ehlinger lehnte den Kopf weg. Er winkte dem Kassierer, zu gehen.

Sorgenvoll blickte er auf das Bild Lothars, das in kostbarem Silberrahmen auf dem Schreibtisch stand.

„Ja, ja,“ sagte der alte Mann mit schwerer Betonung. „So geht's! Wir haben ihn als Kavallerie erzogen! Der Wilhelm hat den Wert des Geldes kennen gelernt und hat sich eine feine Frau, die Tochter des alten Hiesmayer aus Köln, geheiratet.“

Der Bankier klingelte seinem Diener.

„Ist Herr Ehlinger schon gekommen?“

„Nein, noch nicht.“

Der Alte blickte mißvergnügt auf die Standuhr in der Ecke.

„11 Uhr,“ dachte der Vater Lothars. „Nach immer nicht da, und ich arbeite schon seit 2 Stunden.“

Dann befaß Ehlinger den Diener, seinem Sohn sofort nach seiner Ankunft zu melden, daß der Chef ihn zu sprechen wünsche. Er betonte das Wort „Chef“. Ja, als solcher wollte er Lothar heute gegenüberzutreten, nicht als der stets nachsichtige Vater.

Lothar ahnte, daß der Kassierer gesprochen haben mochte, und daß ihm eine Ausprache mit dem Vater bevorstand.

Zunächst fuhr das elegante Auto von Ehlinger jvn. nach dem Kurfürstendam und hielt vor dem Hause des bekannten Sports- und Lebmannes Strömhausen, der am Abend in seinem Salon eine kleine, wie er sagte, harmlose Bank hielt, oder ein gemächliches Kartenspielchen in's Leben rief. Bei diesem „harmlosen“ Vergnügen konnte man ganz hübsche runde Summen verlieren. Bei Lothar steckte Spielersblut in den Adern. Er war in letzter Zeit einige Male bei Strömhausen gewesen und hatte viel verloren. Heute mochte er zahlen.

„Aber, lieber Freund, bleiben Sie doch zum

Frühstück bei mir,“ bat der Hausherr, ein starker Wirtzger, dem man das flotte Leben deutlich anah.

Lothar zögerte. Wie alle schwachen Naturen schob er gern Unangenehmes aus. Er fühlte doch ein gewisses Grauen vor der Unterredung mit dem Vater, denn der konnte erlich werden, wenn es an den Geldbeutel ging, und Lothar hatte in letzter Zeit tiefe Griffe hineingetan.

Das ausgezeichnete Frühstück bei Strömhausen aber und die schweren Weine verletzten Lothar in eine frühliche Stimmung, als ihn beim Eintritt in das elegante Junggejellenheim des Spielers beherrschte hatte.

„Donnerwetter, bald 12 Uhr,“ rief Lothar aufspringend, „mein Alter wird schimpfen.“

Er verabschiedete sich und fuhr davon.

„Dir rupie ich noch manche goldene Feder aus,“ dachte der Lebemann, dem davonfliehenden Automobil nachsehend.

„So spät, Lothar,“ begrüßte Ehlinger den Sohn unzufrieden. „Du vergeubst die Zeit, und Zeit ist Geld, das solltest du doch wissen.“

Lothar wollte sich entschuldigen, der Alte ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Du hast in letzter Zeit 25 000 Mark vom Kassierer genommen,“ fuhr Ehlinger fort. „Wozu? Ich will es wissen!“

„Aber, lieber Papa, das Leben ist teuer, ich brauchte notwendig dieses Geld.“

„Du hast gespielt und bei den Rennen gewettet, leugne es nicht.“

„Du scheinst mich auszuspienieren, Papa.“

„Nein, aber meine Angestellten mußten es mit mir teilen. Ich werde dein Erbteil damit belassen und habe keine Lust, mich von die ruinieren zu lassen. Außerdem muß ich dich endlich ernstlich erziehen, keine so maßlosen Spekulationen zu unternehmen, dies schadet dem guten Ruf unseres Bankhauses.“

Lothar stand mißmutig da. Sein vom Wein gerötetes Gesicht war in finstere Falten gelegt; er setzte an seinem Schurdbart.

„Ich bin kein kleiner Junge und will nicht bevormundet werden,“ sagte er sichtlich.

Fortsetzung folgt.

er sehr erhebliche Mengen argentinisches Getreide aufkauft hat, die bereits schwimmen.

Einige von den Sozialdemokraten vorgelegte Anträge wurden mit geringer Mehrheit angenommen, so der Antrag, für Getreide bis zum Gewicht von 15 Kilo einen Richtpreis von 10 Mark für das Kilo festzusetzen und für Käuferpreise einen solchen von 8 Mark. Die allgemeinen Richtpreise sollen sowohl bei dem gewerbsmäßigen wie nicht gewerbsmäßigen Verkauf von Nowojel gelten. Der Entwurf der Verbodnung über die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurde mit diesen Veränderungen angenommen. Das Verlangen, die Preisordnung vor Beschluß des Volksrates und dem Gelde durch das Reichsernährungsamt dem Plenum vorzulegen, wurde nach den Erklärungen des Ministers fallen gelassen.

Lokales und Provinzielles.

Die Bekämpfung der unehelichen Kinder bildet das Thema einer am 8. Juni tagenden Sitzung aller weiblichen Abgeordneten der Nationalversammlung, in der zu einem gemeinsam einbringenden Gesetzentwurf Stellung genommen wird. Man beabsichtigt, in dem Gesetzentwurf das Erbschaftsrecht der unehelichen Kinder so zu regeln, daß sie mit den ehelichen auf gleichen Boden stehen. Außerdem soll das uneheliche Kind künftig in allen Fällen den Namen des Vaters tragen können. Damit sollen Bestimmungen über die Mutterschaftsversicherung usw. verknüpft werden. Wie man hört, haben die Wehrkreissozialisten sich mit einem solchen Gesetzentwurf bereits einverstanden erklärt. Es ist auch anzunehmen, daß die Unabhängigen dem Entwurf ebenfalls zustimmen werden, da außerdem in den verschiedenen übrigen Parteien die Zahl von Abgeordneten finden wird, die mit den Wehrkreisen des Gesetzentwurfes übereinstimmen, so ist mit einer Annahme des Beschlusses durch die Nationalversammlung zu rechnen.

Jessen. Der 1. Bezirk des Turngauces Elberfeld begehrt am 7. September in Schweinitz das Bezirksretournen. Zu diesem Bezirk gehören die Vereine Mv. Jessen, Mv. Annaburg, T. v. Germania-Schweinitz, Turnv. Britin, Turnv. Schöne walde und Turnv. Eiden. Das Retournen soll aus einem Sechstampf der 20 Jahre alten und älteren Turner bestehen; ferner aus einem Sechstampf der 14- bis 17-jährigen. Für die Wehrkomplettleistungen an Mark, Weitspringen und Fehlschüsse im Laufen, Weitspringen und Weitemerzen vorgeschrieben. Die Jugendlichen üben im Bauen, Weitspringen und Weitemerzen. Außerdem ist von jedem Turnen eine Freistellung zu zeigen.

Gräfenhainichen. Am 1. August d. Js. wird Herr Rektor Kleider unsere Stadt verlassen, um mit Herrn Rektor Mayer in Jessen in der Amtsstelle zu tauschen.

Teichsch. Die Fleischkonzerne, die fastbiets unter vieler Mühe beschafft worden sind, haben nicht den gewünschten Erfolg gefunden. Die geringe Kaufkraft hatte zum Teil ihren Grund darin, daß man oft in den Tagesmärkten los, welcher Schmindel mit Fleischkonzerne getrieben wurde. Die Stadt hat sich deshalb veranlaßt gesehen, die von ihr beschafften Konzerne unteruchen zu lassen. Nach amtlichen Gutachten des gemeinlichen Untersuchungsamtes enthalten diese Fleischkonzerne kein Pferdefleisch. Durch dieses Gutachten wird hoffentlich die Kaufkraft gehoben.

Jessau. Um dem Wucher mit Lebensmitteln wirksam begegnen zu können, haben die Magistrats der Städte Jessau und Bernburg Lebensmittelkontrollen aus der Arbeiterschaft angestellt. Der Verkauf ausländischer Lebensmittel darf von heute ab hier nur noch mit Genehmigung des Magistrats und nur zu den von diesem festgesetzten Höchstpreisen erfolgen. Zuvörderst handelnde Geschäfteleute setzen sich schwerer Bestrafung aus. Der Magistrat hat für 4 1/2 Millionen Mark Lebensmittel in Holland aufgefauft, zum Teil Fett, Schmalz und Käse, die zu mäßigen Preisen an die Bevölkerung abgegeben werden. Infolgedessen kommen am Sonntagabend vor Kopf der Bevölkerung 310 Gramm Fett zur Verteilung. Für die meisten Gemüsearten hat die Stadt Höchstpreise festgelegt, ebenso für Erdbeeren, Kirichen und schwarze Beeren.

Bermischte Nachrichten.

Musverkauf der Schieber. Zunehmend kann man in den Wäber wieder Kaffee, Kaka, Schokolade, Mehl usw. erhalten. Diese und andere Waren werden außerdem noch im Einzelhandel der Tagespreise von auswärtigen „Exporthäusern“ und „Einkaufsgesellschaften“ angekauft. Nach Juden die Schieber auf Preis zu halten, aber das Publikum sollte nur weise Zurückhaltung beobachten. Der Preis für Wolle nach dem Markt wird sinken, wenn das Publikum Zurückhaltung übt und nicht jeden geforderten Preis bezahlt, denn Kaffee ist in Überflusse vorhanden. Die Schieber suchen deshalb ihre Ware so schnell wie möglich zu den bisherigen Preisen loszumachen, weil ein Preissturz „heißt“ wird. Wenn die Bevölkerung, die sich jahrelang des Bohnenkaffees hat entwöhnen müssen, sich

nach einige Wochen überredet, wird der Preis des Kaffees immer weiter sinken. Vor allem bitte man sich, auf lockende Angebote ausländischer Firmen, die sich ihren allein günstig gehaltenen Waren räumen wollen, hinzuhalten. Es ist bemerklich, daß die Gemüchtheit des Publikums den Schiebern das Handwerk so merklich erleichtert.

Die Fleischfrage bleibt bestehen. Die von verschiedenen Seiten verbreitete Meldung, bei den zuständigen Reichsstellen bestche der Plan, die Nationierung von Fleisch vom 1. Oktober ab aufhören zu lassen, ist völlig aus der Luft gegriffen. Unter den Lebensmitteln ist gerade das Fleisch dasjenige, das uns am wenigsten zur Verfügung steht. Und es sind noch nicht die geringsten Ausflüsse vorhanden, das in absehbarer Zeit eine Besserung eintreten kann.

Textilwarenmesse in Danzig. Nachdem der Einkaufsverband Osten mit seiner in diesem Frühjahr in Danzig zum ersten Male abgehaltenen Textilwarenmesse so gute Erfahrungen gemacht hat, plant er für die zweite Hälfte des August die Veranstaltung einer zweiten Textilwarenmesse, die in erheblich größerem Umfang stattfinden soll. Es sollen diesmal nicht nur Textilwaren, sondern auch andere Branchen zugelassen werden.

Die Erkrantungen in Übernigh. Die Zahl der Erkrantungen in Übernigh ist, das Gemüchtheit von verordneten Sammelstellen ist, auf über 2000 gestiegen. Die Hälfte der Einwohnerzahl dieses Städtchens ist nunmehr erkrankt. Bisher wurden nur Todesfälle gemeldet. Die Untersuchung hat das Vorhandensein von Paratyphusbazillen in dem Fleische ergeben.

Streit im Diphtherie Revier. Im April der Revier ist eine neue Streibewegung zum Durchbruch gekommen. Die Forderungen der Arbeiter betreffen sich in Lohnaufbesserungen, Verbilligung der Lebensmittel. Ferner wird die Verbilligung des Holzpreises im Lande gefordert; außerdem die Beschäftigung der 7 hündigen Arbeitszeit.

Preissenkung auf dem Lande. Während die wohnlichen Fleischkonzerne noch weiter herabgesetzt werden und die städtische Bevölkerung sich schwer tunsend in ihr Hungergeschick findet, zeigen sich in manchen Gegenden Deutschlands immer noch, teilweise sogar mehr als je, gewisse Auswüchse, die den Beweis liefern, daß der dortigen Bevölkerung jedes Verständnis für die Not der Hochzeiten, an denen oft 150 Personen und mehr teilnehmen, kommen wieder in Brauch. Um 8 Uhr morgens bereit wird mit der Sammelzeit des Tages, dem Essen, begonnen, und das die Festgäste nicht von Graupen und Marmelade auf Karten leben, braucht wohl kaum erörtert zu werden. Zu bedeuten bleibt, daß die öffentliche Brandmarke solcher Auswüchse nicht viel hilft.

Mit Gasbollen und Sandgranaten zur Kirichen-ernte. Das als Kirichenparadei weithin bekannte Diphtherie Revier bei Büchsburg hat trotz des reichen diesjährigen Kirichengetreides den Hundstreck auf 2 Mark unter dem Baum festgesetzt. Die jährlichen Kirichen-ernteerlöse aus den Großstädten lichten auf die Kirichen-erntenden Bauern glücklich einzuweisen, den Preis herabzusetzen, sonst würde man sie aus den Baumtrömmen heraus-holen. Mögliche beantworteten die Bauern das Drängen der Kirichenliebhaber mit Schrottschüssen. Innerhalb weniger Minuten war eine richtige Schlacht im Gange. Mit Gasbollen und Sandgranaten löste man die Kirichenbauern aus den Bäumen und legte die kirichenlichen Kirichenner mit der Dorf, das bereit wurde. Verschiedene Bauern wurden dabei schwer mißhandelt. Die Kirichen wurden aber flucht, amoben und der Betrag den Bauern per Postanweisung zugelaufen.

Werbriefe an Gefangene. Zu Werbriefen an Gefangene in Frankreich sollen möglichst selte Umhüllungen aus ungelasteten Papier und haltbarer Siegelack verwendet werden. Bei Verwendung ungelasteter und schwacher Umhüllungen sowie schlechten Siegelacks gehen zahlreiche Werbriefe schon in der Schweiz beschädigt ein und müssen neuverpackt werden. Sierdurch entstehen zum Schaden der Gefangenen Verzögerungen; auch Verluste von Teilen des Inhalts können die Folge der Verwendung minderwertigen Verpackungsmaterials und Siegelacks sein. Patente an Gefangene in Belgien, Frankreich, Holland, Österreich und Schweiz sind zu werden.

Werbriefe an Gefangene. Unzufriedene Matrosen der Minenkräfte in Wilhelmshaven, die sich der Einführung der neuen Dienstvorschrift nicht fügen wollten und deshalb entlassen werden sollten, machten den Versuch, durch Öffnen der Ventile zwei Minenudobote zum Sinken zu bringen. Das heiderische Vorhaben wurde bemerkt und rechtzeitig vereitelt.

Die Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder. Die Unterbringung in Schweden und Norwegen ist in diesen Tagen zum Abschlusse gebracht worden, nachdem die letzten Kreuzpunkte in der vorigen Woche ausgehrt sind. Was die Schweiz anbelangt, so sind inzwischen bereits annähernd 2000 Kinder in den Winterferien aus Groß-Bräut und Westfalen nach der Schweiz ausgehrt. Die Auswahl der Kinder ist gemäß den neuen verschärften Vorschriften, die das Reichsgesundheitsamt für die Auswahl von erholungsbedürftigen Kindern aufgestellt hat, vorgenommen worden. Nach je sechs Wochen werden die Kinder ausgewechselt. Über sämtliche Plätze, die von Reichsreise bereits im April zur Verteilung gebracht wurden, ist bereits verfügt.

250 000 Mark gerant. In der Reichsbanknebenstelle in Königshütte wurden Polizeiamte, die beauftragt waren, 300 000 Mark dorthin zu tragen, im Vorlauf von drei Räubern, die in Krafttagen anfallen, überfallen. Die Räuber entrißen den Beamten 250 000 Mark. Einer von ihnen wurde von einem hinstimmenden Reichsbankbeamten erschossen, so daß er liegen blieb, die beiden anderen entkamen mit dem Raube in Krefeld.

Ausweitung der Sommerfrüher aus Westfalen. In vielen medienwürdigen Städten und Dörfern haben sich seit längerer Zeit Tausende von Sommerfrüherern von auswärtig auf. Um Interesse der einheimischen Bevölkerung und um Unruhen vorzubeugen, sollen die Fremden aus bestimmten Bezirken kurzerhand ausgewiesen werden. So ist die Stadt Baren von der

Landesregierung mit Zustimmung der Reichsregierung mit sofortiger Wirkung für den Fremdenverkehr gesperrt worden. Alle Fremden haben die Stadt sofort verlassen müssen. Kein Auswärtiger wird in Baren mehr zugelassen.

Paratyphusbazillen im Fleisch. Seit Donnerstag, wo die Zahl der nach dem Gemüchtheit von Sammelstellen unter Verbilligungsbedingungen erkrankten Personen auf über 1000 gestiegen war, sind in Übernigh keine neuen Erkrantungen gemeldet worden. Bei diesen 1000 Erkrantungen handelt es sich jedoch nur um Personen, die sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Außerdem ist aber noch eine Anzahl anderer Personen erkrankt, deren Befinden aber so ist, daß sie bis jetzt ärztliche Hilfe nicht in Anspruch nehmen müssen. Bei den meisten sind die Erkrantungen glücklicherweise leichter Natur, doch sind auch eine Anzahl schwerer Fälle zu verzeichnen. Ein Opfer ist zu beklagen, und zwar ein kleines Kind.

Schweres Fliegerunglück. In der Nähe des Flugplatzes Biegnitz stürzte ein Flugzeug des V.L.R. Süd ab. Adjutant Leutnant Sabersmas ist tot, der Führer Leutnant Volle schwer verletzt.

Änderung der Postfahrtordnung. Die Postfahrtordnung vom 22. Mai 1914 wird wie folgt geändert: Für jede dem Landbriefträger übergebene Briefkarte sind 10 Pfennig (bisher 5 Pfennig) im voraus zu zahlen. Zahlungsanweisungen nebst dem Geldebetrag werden dem Empfänger im Landbriefbezirk bis zu 1000 Mark (bisher 800 Mark) ins Haus bestellt. Für eine Zahlungsanweisung mit dem Betrage bis 1500 Mark 10 Pfennig (bisher 5 Pfennig), über 1500 Mark bis 3000 Mark 20 Pfennig (10 Pfennig) Bestellgeld erhoben. Die Änderungen treten am 10. Juli d. Js. in Kraft.

Die Weimarer Erinnerungsbriefmarken. Dieser Tage sind in Weimar die zur Erinnerung an die Nationalversammlung hergestellten Briefmarken im Werte von 10, 15 und 25 Pfennig ausgegeben worden. Sie sind von jetzt an in Gültigkeit.

Zwischenparteiliche Versprechungen. Von Mitgliedern aller Parteien wird in Weisig (Saale) allwöchentlich eine Zusammenkunft abgehalten, bei der amtlichenparteilich Versprechungen und amtlicher Zuspruch über politische Tagesfragen geäußert werden. Diese Zusammenkünfte verfolgen den Zweck, die Gegensätze zwischen den einzelnen Parteien zu mildern und eine Annäherung herbeizuführen.

Reichstum an Nahrungsmitteln in der Pfalz. In Ludwigshafen ist man mit ausländischen Lebensmitteln geradezu überflutet. Butter, Wurstwaren, erfrischendes Kind- und Schweinefleisch kam nach waggonevoll haben. Das feine amerikanische Schweinefleisch ist im Großverkauf 14,75 Mark das Kilo, Schrahbutter 13,75 Mark das Pfund, das Pfund Smitlicht-Seele 4 Mark, alles Engros. Margarine, Speiseöl, Kaka, Schokolade, Tee, Kaffee, Konfekt, Speck, amerikanischer Schinken, geräucherter Dorschfleisch, Wurst, Käse, alles wird angeboten, allerdings noch etwas teuer. Es sollen schon Millionenabschlüsse gemacht worden sein. Sobald die Vordade aufgehoben wird, wird Deutschland von Argentinien aus mit diesen Waren überflutet werden. Eine Anzahl Agenten wollte schon jetzt unter Verletzung von Verträgen einige Waggons nach Mannheim weiterleiten. Die Sache wurde erwidert, die Personen verhaftet und für mehrere hunderttausend Mark Ware beschlagnahmt. Etwa 60 Personen sind in die Angelegenheit verwickelt.

Das englische Luftschiff in Newyork. Das englische Luftschiff „R 34“, das am 2. Juli England verlassen hatte, hat nach etwa 100-tägiger Fahrt die amerikanische Küste erreicht. Es überflog die Küstenlinie an der Notre-Dame-Bucht, änderte dann seinen Kurs in südlicher Richtung und kam am Nachmittag nach Newyork. Durch diesen ersten Flug eines Luftschiffes über den Ocean erobert der Nationalistverband der Amerikaner ein besonders feilisches Gevänge. Ein späteres Telegramm will wissen, daß „R 34“ auf der Fahrt nach Washington explodiert sei.

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am Sonntag vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Lange.

Für Naundorf findet die Verteilung des Auslandsmehles durch Paul Müller und Ferd. Böhme statt.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgeg.

C. S. u. b. S.
Diejenigen Mitglieder, die ihre alten Marken sowie Markenanteile noch nicht abgegeben haben, werden nochmals dringend gebeten, dieselben sofort abzugeben. Über dieser Aufforderung nicht nachkommt, wird mit der Ausschaltung der Dividende bis zum nächsten Jahre zurückgestellt.
Der Vorstand.

Neue saure Gurken
eingetroffen und empfiehlt Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgeg.
Der Vorstand.

Cigarrten und Cigaretten
in verschiedenen Preislagen.
J. G. Hollmig's Sohn.

Bekanntmachung.

Infolge der am 15. Juni eingetretenen Kohlenpreiserhöhung ist der Gaspreis mit Zustimmung der Gemeinde von der letzten Ableitung ab

auf 49 Pfg. pro cbm

festgesetzt worden.

Gaswerk Annaburg.

Verpachtung des Pfarraders

1. in der Feine, 10 ha 34,80 a in 25 Fabeln,
2. im Schilfchen, 7 ha 80,30 a in 21 Fabeln
am Mittwoch den 23. Juli, abends 6 Uhr
an Ort und Stelle meistbietend auf 6 Jahre.
3. **Gerbiswiese** am Zwiefgto'er Fußsteig,
9 ha 71,90 a,
4. **Erwitlungsplan**, 1 ha 96,17 a
auf 6 Jahre. Angebote sind schriftlich bis zum 26. Juli
abends 6 Uhr in der Pfarre einzureichen.
Annaburg, den 17. Juli 1919.

Der Gemeindefürsorgevater.

Freiwillige für Eisenbahntruppen (Reichswehr).

Einstellung von Angehörigen aller Waffengattungen sowie Ungedienter, die das 17. Lebensjahr vollendet haben.

Handwerker werden bevorzugt.

- Löhnung für Unteroffiziere und Mannschaften:
- mobile Löhnung nach Dienstgraden,
 - eine Reichswehrlöhne von z. Zt. 5.— Mark,
 - Löhnungszuschüsse, soweit sie verheiratet sind.
- Zur Einstellung sind erforderlich:
- Militärpapiere,
 - polizeiliches Führungszeugnis,
 - polizeilich beglaubigte Einwilligung, des gesetzlichen Vertreters (bei Minderjährigen).

Meldung und Auskunft:

**Werbestelle für Eisenbahntruppen,
Magdeburg.**

Am Sudenburger Tor, Baracke E.

4 Maurer und 2 Arbeiter

steht bei hohem Lohn ein
**Albert Wagner,
Baugesell.**

Suche sofort

Knecht u. Wagn.

Zu erfragen bei
W. Winkler, Torgauerstr. 21.

Suche sofort oder später
ehelich, fleißig, und kluges

Mädchen

nicht zu jung, in Landwirt-
schaft erfahren. Angebot an
Pfarrhaus Löben.

Ein jüngeres

2. Mädchen

wird zum 1. August oder spä-
ter gesucht.

**Carl Grob, Wittenberg,
Kindenstr. 10.**

1 Ladenregal

mit 60 verschiedenen Kästen
zu verkaufen bei
**W. Grahl,
Schmiedemeister.**

1 Paar neue Schafstiesel,

Größe 27 1/2, zu verkaufen
Markt Nr. 17.

10 Stück Enten,

3 Wochen alt, verkauft
Hellmann, Neugraden 43.

Bohnhaus

mit 2 Wohnungen und
etwas Garten
wird zu kaufen gesucht. An-
gebote an die Geschäftsst. b. Bl.

Selbstbeschlagene Handwagen,

Drahtgestell,
Geztrifugen,
Fahrad-Mantel,
Drahtmägel,
Schaufeln, Spaten,
Gabeln, Sägen,
sowie alle

Hans-u. Kühnengeräte
zu billigsten Preisen
wieder am Lager.

W. Grahl.

Leiterwagen und Holzpantoffeln

mit echtem Leder
sind wieder zu haben bei
E. Linke, Mittelstr.

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen. Bei
Nachschlachten Schnellste
Bedennung.

**Martin Wiesener,
Annaburg, Telefon 43.**

Unter der Firma

Anhalt-Dessauische Landesbank

Kassenstelle Annaburg, Telefon Nr. 5

eröffnen wir am 16. Juli in dem Grundstück Markt 16 in Anna-
burg eine Zweigstelle.

Mit der Leitung der uns unterstellten Kassenstelle haben wir

Herrn Kaufmann Carl Quehl

in Annaburg betraut. Derselbe befaßt sich insbesondere mit:

- An- und Verkauf von Wertpapieren,
- Annahme von Bareinlagen — Scheckverkehr,
- An- und Verkauf von Wechseln und Schecks,
- Relevierung von Wertpapieren und Waren,
- Gewährung von Darlehen und Vorschüssen,
- Kostenfreie Einlösung von Zins- und Gewinn-
Anteilscheinen.

Anhalt-Dessauische Landesbank

Filiale Wittenberg.

Bestellungen auf Weck's

Frischhaltung

Koch- u. Vorrat



mit Original-Weck
Einrichtungen zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel

werden jederzeit gern ent-
gegengenommen.

J. G. Hollmig's Sohn.

Karotten

in 1 Pfd.-Dosen zu 75 Pfg.
empfiehlt **J. G. Freigsch.**

Motoröl

empfiehlt **J. G. Freigsch.**

Echte Remy- Reisstärke

zum Blättern von Krügen und
Mantelchen ist einzuwerfen.
J. G. Hollmig's Sohn.

„Wäschepraecht“

(Gauger), bestes Wasch-
mittel, empfiehlt
A. Raschke.

Verbandtkartons

für 10 und 12 Pfund
sind wieder vorrätig.
Herrn Steinbeiß.

Weinbrand- Cognac

ist wieder eingetroffen und
empfiehlt **J. G. Freigsch.**

Dauerwäsche

abwaschbare Herren-Dragen,
eingetroffen.
A. Raschke.

Fliegenfänger

empfiehlt **J. G. Freigsch.**

„Bürgergarten“.

Zur Einweihung

meines neu hergerichteten Gartens und Saales findet
am Sonntag den 20. d. Mts.

Großes Familien-Garten-Konzert

statt, ausgeführt vom hiesigen Salon-Orchester
unter Leitung des Musikdir. Max Mohr.

Anfang 1/2 4 Uhr. Eintritt 75 Pfg.

Von 7 Uhr ab: **Ball.**

Um gütigen Zuspruch bittet
Karl Müller.

Annaburger Schweine-Versicherungs-Verein

auf Gegenseitigkeit.

Der vom Verein zu zahlende
Zuführungskosten-Zuschuß

ist nur Sonntags beim Kassierer Herrn Hoff abzuholen.
Der Vorstand.

Frisch eingetroffen:

Gerösteter Kaffee, Sultaninen, Gemischte
Backpfaunen, Schokoladenpulver, Pfeffer,
weiß u. schwarz, Sardellen u. Marmelade.

J. G. Hollmig's Sohn.

Feinste Ostsee-Flundern in Gelee,

ff. marinierte Seringe,
ff. kleine Gewürz-Curken

frisch eingetroffen und empfiehlt
Theobald Schunke,

Otto Niemann's Nachf.

Flechten- Wunden

offene Füsse, Krampfadernleiden
heilt sogar in verzweifeltsten
Fällen mit oft überraschendem
Erfolg die hautbildende
schmerz- und juckreizstillende
„Vater Philipp-Salbe“. Preis 2,00 und 3,75 Mark; überall
erhältlich. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht
erhältlich, direkt bei Tatogen-Laboratorium, Sztitel-
heim-Rominten 645.

Streichferti- Fußboden- Lackfarbe

zu haben bei
J. G. Fritzsche.

Pergament- Papier

in Rollen u. Bogen empfiehlt
Herrn Steinbeiß.

Handwagen,

in schwerer Ausführung, 80
bis 120 cm Leiterlänge,
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Sitronen

empfiehlt **J. G. Freigsch.**

Spielkarten

empfiehlt **S. Steinbeiß.**

Zahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Hrn. Schüttauf.
Sprechstunden f. Zahnkränke:
Jeden Montag von 9 Uhr
bis 6 Uhr nachm.

**E. Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.**

Blusen- und Kleiderstoffe

empfiehlt

A. Raschke.

Dauer-Wäsche!

abwaschbar. Krügen, Vorhemden,
Mantelchen in moderner, eleganter
Ausführung. Wichtigste Briefe.
Preisliste mit Abbildung gratis.

**A. Freudentheil,
Weselsbüren 4.**

Markenfreies Reis!

Rauch- u. Kräuterheringe

Nordhänser,

Stafke 30.— Pf.

Herrn Leibnitz, Torgau.

Kollmann's lösliche

Wäschestärke,

à Paket 60 Pfg., empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Stempelfarbe

wieder vorrätig bei

Herrn Steinbeiß.

Schmidt's Zahn-Praxis

Jessen, Telefon Nr. 91

Sprechstunden:
9—12, 2—4, Sonnt. 9—12 Uhr.

Mittwochs geschlossen.

Klinisch. Zahnversatz, Zahn-
ziehen mit Betäubung,
Plombieren hohler Zähne.

Behandlung für die Landkranken-
kassen Torgau.

Arbeits-Turn-Verein

„Jahn“

Sonabend den 19. Juli
abends 8 Uhr findet im
Saale des „Bürgergarten“

großer
Ginzugs-Ball

statt. Die Mitglieder u. deren
mehrere Damen sowie Gäste sind
hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Parzlen.

Sonntag ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein

Herrn Naundorf.

Sonntag den 20. d. M.
ladet zum

Danzkränzchen

freundlichst ein

die Jugend.

Redaktion, Druck und Verlag:
Herrn Steinbeiß, Annaburg.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite oder deren Raum 20 Pfg., für außerhalb Wohnende 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pfg., im Kellerteile 50 Pfg. Beilagengebühren pro 1000 Stück Mk. 7,50. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigengruppen werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bz. Saks.

Nr. 56.

Sonnabend, den 19. Juli 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Wegen Rohrverlegungsarbeiten in der Holzborsterstraße ist die Straße am Sonnabend den 19. Juli 1919 von der Sinterstraße bis zum Neugarten für den

öffentlichen Verkehr gesperrt.

Der Wagenverkehr pp. ist an diesem Tage über die Schweinitzerstraße, Bruchflügel, bzw. Herzbergerstraße zu nehmen. Annaburg, den 17. Juli 1919.

Der Amts-Vorsteher. Schäfer.

Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Beretung

am Sonnabend, den 19. Juli er., abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathhauses.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von dem Revisionsprotokoll vom 30. Juli 1919.
2. Desgl. von der Kündigung einer Hypothek.
3. Vermietung der leerstehenden Wohnung im Hause Mühlentstraße Nr. 1.
4. Gesuch der Frau Schulze um Ueberlassung der Freibank für den Milchverkauf.
5. Nochmals Erziehung einer Einwohnerwehr.
6. Aenderung der Gemeindeeinwohnersteuer im Jahre 1919.
7. Nochmals Siedelungsbauten.
8. Erhöhung der Vergütung für die Leitung und den Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule.
9. Erhöhung der Gasmeter-Preisliste.
10. Erweiterung des Gastwirthes.

Hierauf: Nichtöffentliche Sitzung.

Annaburg, den 15. Juli 1919.

Der Gemeinde-Vorsteher. Henze.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 13. bis 19. Juli werden nach Anordnung der Kreisfettstelle an die verorgungsberechtigten Personen folgenden Ortes

60 Gramm Butter

pro Kopf zur Verteilung gebracht.

Annaburg, den 18. Juli 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Delaaten-Ente des Jahres 1919 ist für den Reichtsausschuß für Dela und Fette beschlagnahmt worden. Die gemeinteten Delaaten in dieser Gemeinde sind an Herrn Kaufmann Wilhelm Otte in Annaburg, welcher von der Fa. Buhlers und Naetze, Torgau, mit der Erfassung und Verladung der hier gemeinteten Delaaten beauftragt worden ist, abzuliefern. Delaaten- und Delaatenne werden von der Fa. Buhlers und Naetze in Torgau ausgestellt.

Annaburg, den 14. Juli 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Reisebrotmarken bett.

Infolge von Betriebsstörungen, insbesondere mehrfacher Streiks, bei der mit der Herstellung der Reichs-Reisebrotmarken beauftragten Druckerei H. S. Hermann, ferner infolge von Versandchwierigkeiten, die durch die im Gebiete der Eisenbahnverwaltung ebenfalls ausgebrochenen Arbeitsniederlegungen hervorgerufen worden sind, ist die rechtzeitige Belieferung der Kommunalverbände mit Reisebrotmarken neuen Malters nicht möglich gewesen. Die festgelegte Gültigkeitsdauer der Marken alten Malters ist daher vom Landesgetreibeamt bis zum 27. Juli 1919 einschließlich verlängert worden. Es dürfen natürlich nun auch bis zu diesem Tage den Verbrauchern die bisherigen Marken in neue umgetauscht werden.

Gleichzeitig wird die angeordnete Beschränkung der Umlaufzeit der unperfekten Reisebrotmarken aufgehoben. Diese unperfekten Marken sind mithin nunmehr unbeschränkt gültig.

Torgau, den 15. Juli 1919.

Der Vorsitzende des Reichtsausschusses.

Pferdefleischarten.

Die von den Ortsbehörden hier angeforderten Pferdefleischarten sind zur Abwendung gelangt. Die Magistrate, Herren Gemeinde- und Gutsordnerer erlaube ich, diese Karten mit dem Gemeindefiegel und dem Namen des Inhabers zu versehen und an die Verbraucher auszuhandigen. Die Kartempfänger haben sich Johann bei einer der unten angeführten Verkaufsstellen in die Kundenliste eintragen zu lassen. Die Nummer der Kundenliste sowie die Verkaufsstelle ist von dem Inhaber der letzteren auf der Pferdefleischkarte zu vermerken. Karten, die mit einem solchen Eintragungswormel versehen sind, dürfen zur Vermeidung einer Doppelversorgung in eine andere Kundenliste nicht eingetragen werden.

Da anzunehmen ist, daß die Fleischmenge infolge des geringen Angebots von Schlachtpferden nicht ausreicht, um alle Kartenthaber gleichzeitig zu beliefern, so soll der Verkauf abwechselnd nummernweis, wie in der Kundenliste eingetragen, erfolgen.

Für den Kreis sind folgende Verkaufsstellen eingerichtet:

- Torgau: Hofschlächter Emil Dargatz.
Wildschütz: derselbe, vertreten durch Holzwehlig in Wildschütz.
Dommitzsch: Hofschlächter August Möbius,
Jhadau: Joh. Riehscher,
Belgern: Paul Hille,
Annaburg: Martin Wiefener.

Torgau, den 12. Juli 1919.

Der Vorsitzende des Reichtsausschusses.

Dr. Dr. Gexele.

Die große Vermögensabgabe.

Beim 12. Juli. Der Reichsfinanzminister hat den Gelektentwurf über die große Vermögens-

abgabe veröffentlicht. Der Entwurf ist das große Vermögen der Haushalte in vier Klassen eingeteilt, die abgabepflichtig sind. Die Klassen sind: 1. bis 200 000 Mk., 2. von 200 000 bis 500 000 Mk., 3. von 500 000 bis 1 000 000 Mk., 4. über 1 000 000 Mk. Die Abgabepflicht ist für die ersten drei Klassen abnehmend, für die vierte Klasse gleichmäßig. Die Abgabe beträgt für die erste Klasse 1%, für die zweite Klasse 2%, für die dritte Klasse 3%, für die vierte Klasse 4%.

Die Abgabe ist für die ersten drei Klassen abnehmend, für die vierte Klasse gleichmäßig. Die Abgabe beträgt für die erste Klasse 1%, für die zweite Klasse 2%, für die dritte Klasse 3%, für die vierte Klasse 4%.

Abgabepflichtig ist nur der Betrag von 5000 M. übersteigende Teil des Vermögens. Besteht also jemand 50 000 M., so würden nur 45 000 M. abgabepflichtig sein und eine Abgabe von 4 500 M. erfordern. Die Wirkungen der Abgabe treten in der folgenden Uebersicht klar in die Erscheinung. Die Höhe der Abgabe beträgt bei einem abgabepflichtigen Vermögen von

100 000 M.	11 000 M.	=	11 Proz.
200 000 "	26 000 "	=	13 "
300 000 "	46 000 "	=	15,3 "
400 000 "	66 000 "	=	16,5 "
500 000 "	91 000 "	=	18,2 "
1 Mill.	246 000 "	=	24,6 "
2 Mill.	671 000 "	=	33,5 "
3 Mill.	1 271 000 "	=	42,4 "
4 Mill.	2 046 000 "	=	51,1 "
5 Mill.	3 046 000 "	=	60,9 "
10 Mill.	6 920 000 "	=	69,2 "

Das der Abgabepflichtige, so heißt es weiter im Gelektentwurf, oder haben im Falle der Zusammenrechnung des Vermögens der Ehegatten beide Ehegatten zwei oder drei Kinder, so wird für jedes Kind der Betrag von je 5000 Mark von der Abgabe freigestellt, zugleich wird von dem der Zahl der Kinder entsprechenden Betrage von 15 000 Mark die Abgabe nur in Höhe von 10 v. H. erhoben. Vom Rest des abgabepflichtigen Vermögens wird die Abgabe nach dem Satz erhoben, der sich für das gesamte abgabepflichtige Vermögen ergibt. Ist eines der Kinder bereits unter Hinterlassung von Abkömmlingen gestorben, so zählt das verstorbene Kind mit. Die Zahlung der Abgabe erfolgt als Rente in der Weise, daß der Abgabebetrag zunächst am 1. Januar 1920 beginnend in vier Raten in Höhe von 5 vom Hundert innerhalb 30 Jahren in gleichmäßigen Teilbeträgen, von denen der erste am 1. Oktober 1920 fällig ist, getilgt wird. Für die schuldigen Renten sind größere abgabepflichtige Steuern zu leisten. Der Abgabepflichtige ist berechtigt, die Renten ganz oder in Teilbeträgen abzustufen. Wer bis zum 31. Dezember 1920 die Abgabe zahlt, kann überdies Kriegsanleiheguthaben fünfprozentige Schuldverschreibungen zum Nennwerte angerechnet. Für die übrigen Eigentümer von Kriegsanleihe und für die Eigentümer sonstiger Schuldverschreibungen des Reiches werden besondere Steuerbefreiungen festgesetzt, zu denen die Werte bis zum 31. Dezember 1920 an Zahlungsstatt angenommen werden. Für die Hingabe sonstiger Vermögenswerte wird eine eigene Anstalt gegründet, die Grundlage für die Annahme von Vermögenswerten aufstellt, jedoch die Verpflichtung hat, reichsmündelndes Wertepapier bis 31. Dezember 1920 auf Grund des festgestellten Steuerfusses anzunehmen. An Stelle der 30-jährigen Rente kann auf Antrag des Abgabepflichtigen für den auf Grundbesitz entfallenden Teil der Abgabe eine 50-jährige in das Grundbuch für öffentliche Lasten einzutragende Rente treten, die den Namen Reichsnotzins führt.

Politische Rundschau.

Nach Aufhebung der Blockade.

Haag, 14. Juli. Der Nieuwe Rotterdamse Courant sagt in seiner finanziellen Wochenübersicht, daß Deutschland um seine Devisenkurse nicht mehr bange zu sein braucht, nachdem Amerika beschlossen hat, ihm zum Einkauf seiner Rohmaterialien und zur Neubelebung der industriellen Tätigkeit einen Kredit von einer Milliarde Mark einzuräumen.

China gegen den Gewaltfrieden.

Die „Times“ melden aus Peking, daß in ganz China eine verzweifelte Stimmung über die Lösung